

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **1 (1898)**

Heft 46

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 2.50 Franken. 6 Monate: 1.25 12 " : 2.50 Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.	Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends. Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianenstrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3200. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.	Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum: 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile: 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.
---	--	--

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes.

Vereins-Mitteilungen

Fussball-Club Zürich.

Das Clublokal des F.-C. Z. befindet sich nunmehr in der neu eröffneten bayrischen Bierhalle „Schlauch“, Münsterergasse, Zürich I. Wir empfehlen das Lokal allen Sportskollegen aufs Beste. Guter Stoff (Münchener und Pilsner), vorzügliche Weine und gute Küche, dazu schöne Räumlichkeiten, Billard, Kegelbahn etc. Es liegen auf: „Schweizer Sportblatt“, „Suisse sportive“, „Spiel und Sport“, Sport im Bild“ etc. Des weitern hat der F.-C. Z. in seiner letzten Versammlung als Beisitzer in den Vorstand gewählt Herrn Th. Dorta. Ferner wurde eine Gesangssektion ins Leben gerufen, die unter kundiger Leitung bereits ihre Übungen abhält. Gesangslustige Sportsleute werden zum Beitritt freundlichst eingeladen. Anmeldungen beim Aktuar der G. S. des F.-C. Z.: W. Wrubel, Seestrasse 30.

Velosport.

Willy Arends Geschäftseröffnung in Berlin. Unter den Linden, gestaltete sich zu einem kleinen Ereignis und den ganzen Tag über konnte nur mit Mühe die Passage vor der Eingangstür seines Ladens aufrecht erhalten werden. Freunde und Unbekannte vereinten sich, um den jungen Kaufmann und alten Rennfahrer in Nahrung zu setzen. Die erregtesten Nichtraucher trafen bei ihm ein, nur um von dem berühmten Champion bedient zu werden. Dieser erklärte, dass er sich keinerlei Sorge mehr hinzugeben brauche, wenn das Geschäft so weiter ginge. In der neuen Rennsaison wird er zu beweisen haben, dass sich seine beiden so heterogenen Berufsarten mit einander vertragen können und dass er instande ist, das alte Wort „Niemand kann zwei Herren dienen“ zu Schanden zu machen. Mit Stolz wies er auf die zahlreichen Blumenspenden und auf die Glückwünsche in gereimter und ungereimter Form. Von diesen greifen wir folgenden Freundesgruss heraus: „Soviel Siege du erzwungen, soviel Startgeld du erungen, soviel Reifen du verkleistert, soviel Fahrer du bemestert, soviel Rahmen dir geknickt sind, soviel Sättel dir verrückt sind, soviel Bahnen du besucht hast, soviel Kurven du verflucht hast, soviel Trikots du zerschissen, soviel Rennschul' du zerrissen, soviel Freunde dich gestartet, soviel Hurrahs dich erwartet, soviel Stürze du erlebt hast, soviel Wunden du verklebt hast, soviel Rheinwein dir geflossen, soviel Sekt du schon genossen, soviel Wünsche — ohne Zahl — send' ich dir und dem Lokal.“

Der Diebstahl im Hause Peugeot, welcher Bourrillon und Morin um einen Teil ihres deponierten Geldes brachte, scheint bald seine Aufklärung finden zu sollen. Dieser Tage wurden zwei Ganner auf frischer That ertappt, und die Polizei glaubt in ihnen auch die Peugeot-Diebe gefunden zu haben. Wie anfänglich vermutet, stecken aber jedenfalls Rennfahrer dahinter, auf deren Suche nun die Polizei ist. Ob man sie finden wird? Den Bestohlenen mag das ziemlich gleichgültig sein, denn es ist nicht anzunehmen, dass die Diebe das Geld zwölf Monate lang zur Verfügung einer hohen Polizei erhielten. Die 15,000 Fr. Bar sind sicherlich auf immer verloren.

Pontecchi beabsichtigt, das Radfahren aufzugeben, um in einer Bank als Beamter einzutreten.

Richard Palmer, der Meisterfahrer der Welt über 100 km, hat sich vorletzte Woche verheiratet.

In den staatlichen Pfandleih-Anstalten zu Paris sollen sich angeblich 2964 Räder befinden.

Eine Taufe fin de siècle. Die Geistlichkeit der St. Peterskirche in Rom war am Dienstag nicht wenig überrascht, als zwölf Bicyclisten vorfahren und ein Mädchen zur Taufe brachten. Der Taufing ruhte in einer niedlichen, auf einem Fahrrad angebrachten Wiege, das wieder an ein anderes Fahrrad befestigt war. Eine Menge Equipagen folgte dann den Bicyclisten. Der Papst lachte herzlich, als man ihm von dieser modernen Taufahrt erzählte.

Ein Viertagerennen stellt die Rennbahn von Roubaix für das Frühjahr in Aussicht, um nicht hinter Paris zurückzubleiben. Bald wird man wohl auch in Frankreich bei den sechs Tagen anlangen. Das Roubaixer Rennen soll am Sonntag, 7. Mai, mit einer sechsstündigen Fahrt beginnen und am folgenden Montagabend mit 72 Stunden fortgesetzt werden, also 78 Stunden in 4 Tagen.

Das Sechstagerennen, in welchem Frankreichs Vertreter nicht gerade glänzten, lässt den Leiter der Prinzenparkbahn nicht schlafen, und so kündigt er schon jetzt für nächste Pfingsten, 19.—21. Mai 1899, die Wiederholung seines Dreitagerennens an. Um jene Zeit ist es wenigstens nicht so heiss, wie im August. Da also diese Tagerennen einmal nicht zu verhindern sind, ist es immer noch besser, sie finden nicht im Hochsommer statt.

Die englische Rennsaison ist jetzt offiziell geschlossen worden, und waren es hauptsächlich 2 bedeutende Rennen, welche den Abschluss derselben bildeten: Die 150 Meilenmeisterschaft der New-Amateur-Association, gewonnen von J. E. L. Bates und 50 Meilen Westroad-Meisterschaft von G. P. Payne; beide Fahrer benutzten die berühmten Dunlop Pneumatics.

Das Strassenrennen Paris-Roubaix, welches die Strassenrennsaison zu beginnen pflegt, wurde auf den 2. April angesetzt.

Ueber Taxation u. Transport von Fahrrädern.

In einer der letzten Nummern der „Schweizerbahnen“ findet sich ein äusserst interessanter und bemerkenswerter Artikel über obiges, in den letzten Jahren an so vielen Delegiertenversammlungen etc. besprochenes Thema. Es soll uns freuen, wenn das Organ des Herrn Guyer-Zeller selbst die Hand dazu bietet, diese wichtige Frage in Bälde einmal befriedigend zu lösen. Im Nachfolgenden geben wir den Artikel in extenso wieder:

I. „Bekanntlich hat die Benutzung von Fahrrädern in neuester Zeit einen ungeahnten Aufschwung genommen. An schönen Sonntag- und Feiertagen fahren ganze Scharen von Radfahrern von der Stadt auf das Land, von Dorf zu Dorf. Ziehen sich dann etwa schwarze Wolken zusammen und droht Gewitter und Platzregen, so streben die Velocipedisten von allen Seiten der nächsten Eisenbahnstation zu, um per Bahn nach Hause zurückzukehren. Kommen sie einige Zeit vor Abfahrt des Zuges an, so steht der Expedition der Fahrräder nichts im Wege. Kommen sie aber — was oft vorkommt — erst in den letzten Minuten vor der Abfahrt an, und trifft gar noch eine grosse Anzahl von Radfahrern zusammen, so entsteht sofort eine Kalamität: Da am Sonntag keine Güter befördert werden, so sind nur die allerwenigsten Beamten auf der Station anwesend, auf kleinen Stationen gewöhnlich ein Beamter und ein Arbeiter, die für den gewöhnlichen Verkehr auch genügen. Nun wird es zwar einem gewissen Beamten leicht möglich sein, in kurzer Zeit eine grössere Anzahl von Billetten auszugeben; ungleich mehr Zeit nimmt aber die Expedition der Velos in Anspruch. Dieselben müssen zuerst gewogen werden, dann sucht der Beamte im Stationstarif die für den

Bestimmungsort gültige Taxe auf, bestimmt hiernach den Frachtbetrag, füllt dann verschiedene Rubriken im Gepäckschein aus, zieht den Betrag ein und lässt die Gepäcksnummer an das Velo befestigen, worauf letzteres endlich verladen werden kann. — Man sieht, wie kompliziert das Verfahren bei einer Einzelexpedition ist und kann sich nun vorstellen, wie viel Zeit es in Anspruch nimmt, wenn 20—30 Velos auf einmal spediert werden sollen. — Oft haben die Züge an solchen Tagen abnormen Verkehrsandrang schon eine mehr oder weniger grosse Verspätung; soll dann noch eine grössere Anzahl von Fahrrädern eingeladen werden, so geht wieder viel kostbare Zeit verloren, die auf unsern Strecken, wo die Stationen so nahe bei einander liegen, und bei unsern stark wechselnden Terrainverhältnissen aus Gründen der Betriebssicherheit nicht leicht mehr eingebracht werden kann. Wenn aber die Züge sich verspäten, so werden die Zuganschlüsse verpasst und die Folge davon ist eine allgemeine Unzufriedenheit des Publikums und seine Menge von Entschuldigungsverforderungen an die Bahnverwaltung.

Klagen über diese Zustände ertönen nicht nur bei uns in der Schweiz, sondern auch im deutschen Reich, und so hat es die preussische Staatsbahndirektion unternommen, ein Mittel zur Abhilfe zu versuchen: Seit dem 1. September dieses Jahres hat sie nämlich für den Transport von Fahrrädern im Königreich Preussen eine Einheitstaxe von 50 Pfennigen eingeführt. Dabei stellt sie aber folgende Bedingungen: 1. Die Radfahrer sollen ihre Maschinen selbst verladen und an der Bestimmungstation am Packwagen abholen. 2. Für unverpackte Fahrräder anerkennt die Verwaltung keine Haftpflicht für Beschädigungen beim Transport. 2. Die Beförderung der Fahrräder ist Expresszug und mit Schnellzügen überhaupt ist ausgeschlossen.

Es bleibt nun abzuwarten, ob diese Neuerung die beabsichtigte Wirkung erzielen wird oder nicht. Die Radfahrer ihrerseits sind über dieselbe sehr unzufrieden und zwar hauptsächlich aus folgenden Gründen: 1. sei es eine grosse Zumutung für den Radfahrer, seine Maschine selbst an den Packwagen zu bringen und dort wieder abholen zu müssen. Er bezahle für das Fahrrad die Taxe und könne somit verlangen, dass dasselbe wie ein anderes Gepäckstück durch die Angestellten der Bahn verladen und ausgeladen werde. 2. Die Bahnverwaltung sollten für Beschädigungen der aufgegebenen Velos während des Transportes haftpflichtig sein. 3. Es sei nicht einzusehen, warum die Fahrräder nicht auch — wie das Handgepäck — mit den Schnellzügen sollte befördert werden dürfen.

Die Einwendungen 1 und 2 sind jedoch durch folgende Erwägungen leicht zu widerlegen: 1. ist es eine bekannte Thatsache, dass besorgte Radfahrer es von jeher vorgezogen haben, ihre Maschinen selbst in den Packwagen zu befördern und an demselben in Empfang zu nehmen, in der richtigen Voraussetzung, dass auf diese Weise der difficile Mechanismus des Velo eher vor Beschädigungen bewahrt bleibt, als wenn die Manipulation durch das Personal geschieht, das zur Zeit der An- und Abfahrt der Züge ausserordentlich in Anspruch genommen ist und das in der Eile oft wider Willen etwas beschädigt.

Ad. 2. Die Haftpflicht der Eisenbahnverwaltung für Beschädigungen der Fahrräder beim Transport betreffend ist zu bemerken, dass selbstverständlich die Verwaltungen nicht haftpflichtig gemacht werden können bei Beschädigungen von Collis, die unverpackt aufgegeben werden. Die Radfahrer können billigerweise nicht beanspruchen, dass ihnen ein Vorrecht vor andern Leuten eingeräumt werde. Für Velos in verpacktem Zustand wird übrigens von den Verwaltungen die Haftpflicht bekanntlich übernommen.

3. Bezüglich der Spedition der Velos in Schnellzügen scheint es mir allerdings, dass da die preussische Staatsbahndirektion zu rigoros

vorgeht, wenn sie die Beförderung durch solche Züge einfach untersagt. Die Schnellzüge halten doch nur auf solchen Stationen an, wo auch an Sonn- und Feiertagen genug Angestellte vorhanden sind, um die Expedition der Velos zu besorgen, und kleinere Verspätungen, die durch den Verlad etwa entstehen, könnten leicht wieder eingeholt werden, da der Abstand der einzelnen Haltpunkte von einander bei Schnellzügen ungleich grösser ist als bei gewöhnlichen Zügen. Man könnte ja allenfalls, wie die preussische Staatsbahndirektion, die Bestimmung treffen, dass Velos nur dann mit Schnellzügen befördert werden, wenn sie mindestens 15 Minuten vor Abfahrt des Zuges zur Aufgabe gelangen.

Welch' eminente Vorteile aus der Einführung der Einheitstaxe entstehen, erkennen wir leicht bei folgenden Erwägungen: Da die Abgabe und das Berechnen der Taxe für jedes einzelne Velo und verschiedene Schreibereien fortfallen, so können die Beamten, die sonst hiermit beschäftigt waren, ihre ganze Zeit und Aufmerksamkeit der Billetaussgabe, der Bedienung des Telegraphen und der Spedition der gewöhnlichen Gepäckstücke widmen. Das Publikum wird so rascher bedient und die Abwicklung des Verkehrs wird ruhiger und sicherer. Ein weiterer Vorteil für Publikum und Beamte wird ferner dadurch entstehen, dass die Einheitstaxe durch ein Velobillet entrichtet werden kann. Dasselbe trägt die Firma der Ausgabebahn, ist zur Kontrollierung mit Serien und Nummerndruck versehen, wird durch Perforierung mit der Coupergaze für missbräuchliche Benutzung nach Gebrauch ungtig gemacht und wird in ähnlicher Weise wie die Generalabonnemente verrechnet. Um die Einheitstaxe nicht von vornherein illusorisch zu machen, müsste die Annahme von Velos als Freigepäck allerdings strikt werden. Würde für das Gebiet der Hauptbahnen der Schweiz eine Einheitstaxe von 50 Cts. festgesetzt, so dürften die Tandems wohl nicht nach dieser billigen Taxe befördert werden, da diese Vehikel im Verhältnis zu ihrem Gewicht doch gar zu viel Raum einnehmen. Selbstverständlich müsste es denjenigen Radfahrern, die es vorziehen, ihre Fahrräder verpackt aufzugeben, gestattet sein, dieselben als Gepäckstück aufzugeben. (Fortsetzung folgt.)

Fussball

Basel. Samstag den 10. Dezember feierte der Fussball-Club „Old Boys“ im Café Spitz seinen vierten Gründungstag. Abends 8 Uhr begann die Ausföhrung folgenden reichhaltigen Programms:

1. Eröffnungs-marsch. Pianovortrag, 4 händig von Phil. Fahrbach. 2. Schweizerheimweh, Doppelquartett von Jul. Maier. 3. Vöglein im Fliederbusch, Flötensolo von W. Popp. 4. Theater: „Die verhängnisvolle Wette“ (Posse in 1 Akt von Wild-Lüthy). 5. Am Aarenssee, Doppelquartett, Volksweise. 6. Spanische Tänze, 1 und 2, Pianovortrag, 4 händig von Pandowsky. 7. Nun leb' wohl du kleine Gasse, Doppelquartett von Friedrich Silcher. 8. In Kamerun: a) Die Rekrutierung in Kamerun. b) Die Wachtparade. c) Die Schlacht bei Neusedan 1970 in Kamerun. — Ball.

In seiner schneidigen Rede begrüsste der Präsident Herr Hummel die Anwesenden, unter denen sich neben einem sehr gewählten Damentenor Vertreter folgender Vereine befanden:

- Fussball-Club Basel.
- „Britannia.“
- „Zürich.“
- Gymnasialturnverein Basel.
- Realschulturnverein „
- Turnverein Amicitia „

Das von circa 90 Personen besuchte Fest-
 en gestaltete sich zur eigentlichen Kund-
 gebung für das Aufblühen unseres Sports. Der
 Club verfügt über sehr gute gesungene und
 theatrale Kräfte, die ihr Bestes heraus-
 gaben um den Anlass zu verschönern. Wir
 gratulieren hier nochmals dem Darsteller des
 geprellten Wirtes in dem lustigen Einakter
 von Wild, eine Leistung, die sich auf jeder
 Amateurbühne dürfte sehen lassen. Auch die
 andern Rollen waren vortrefflich besetzt. Das
 Doppelquartett erntete für seine Liedervor-
 träge wohlverdienten Beifall. Die Schluss-
 nummer „In Kamerun“ setzte die Lachmuskeln
 aller in anhaltende Thätigkeit. Terpsychore's
 zarte Weisen liessien alsdann die jungen Paare
 mit echter Fussballerlebhafteit im Tanze
 durch den Saal fliegen. Der Morgen nahte
 heran, als die fröhliche Schaar an den Aufbruch
 dachte. Wir gratulieren dem Old Boys F. C.
 zu dem schönen Erfolge seines Festes. N.

Genf. Nächsten Sonntag und Montag
 werden in Genf zwei grosse internationale
 Matches ausgefochten, zwischen dem Pariser
 Racingclub de France und zwei Schweizer-
 mannschaften. Am Weichnachten, also am
 Sonntag, wird eine gemischte Nationalman-
 schaft, nur aus Schweizern bestehend, sich mit
 den Pariser messen, während am Montag die
 besten Spieler der Schweiz den Franzosen
 gegenüber stehen.

Wir wünschen unsern Kämpen herzlich
 Glück in den Kampf, mögen sie siegreich dar-
 aus hervorgehen. Wie man uns mittelt, wer-
 den Schmid und Suter vom Grassopper F. C.
 am Sonntag im nationalen Team spielen.

Fredy.
 — Die Mannschaften, welche nächsten Son-
 tag in Genf sich im Match Frankreich-Schweiz
 gegenüberstehen, sind folgende:

Frankreich (Racing-Club):
 William Dunbar
 Cirieul Lebégue
 Pican Gonbeau Fournier
 Bréard Cardwell Tunner Puget Paquignon
 Schweiz (nur Schweizer):
 Grauwiler Dégérine Dubois Y. Mingard
 (Yverdon) (Genf) (Bienna) (Genf)
 F. Gampfer Schmid Loup
 (F.C.Zürich) (Grassopper) (Neuchâtel)
 Suter Rochaz
 (Grassopper) (Cant. Lausanne)

X.
 Am Montag stellt sich derselben Mannschaft
 des Racingclubs folgendes, aus den besten (!)
 Spielern der Schweiz zusammengesetzte Team
 entgegen:

Lahr (Genf)
 Hulton Airey
 (Yverdon) (Villa)
 Hollington D. K. Macalister Dégérine
 (Genf) (Lausanne) (Genf) (Lausanne)

Moresby Williams Hornsby Iwains A. J. Macalister
 (Yverdon) (Lausanne) (Lausanne) (Genf) (Lausanne)
 — Der diesjährige schweizerische Record
 von 12.0 Goals (Anglo versus St. Gallen)
 wurde letzte Woche von der Mannschaft des
 Institutes Laney in Genf in einem Match gegen
 Olympia (Genf) auf 18:0 erhöht. Reich fast
 an die S. Z. von Excelsior Zürich gegen „Ohama“
 gemachte Zahl von 19:0.

— Der neue Meisterschaftsbecher der S. F.
 A. für die Categ. A. ist seit einigen Tagen in
 einem Schaufenster des Herrn Juweliers Schell-
 haas an der Bahnhofstrasse (altes Hauptpost-
 gebäude) ausgestellt. Derselbe ist äusserst
 massiv, vielleicht nur zu massiv, mit pracht-
 voller Ciselierungsarbeit versehen und trägt
 eine Scene aus einem Match eingraviert. Auf
 dem Deckel steht ein Fussballer, einen Ball
 vor sich hertreibend. Dieselbe Figur, wie auf
 dem Ruinarth-Becher der Serie B, nur schade,
 dass der Fussballer in seinen engen, mit
 Schnallen versehenen Knieschonen und seinem
 Trikot mehr einem Turner gleichsieht als einem
 richtigen Fussballer. Vielleicht dass es uns
 möglich ist, den Becher unsern Lesern in einer
 Photographie zu veranschaulichen.

— Aston Villa, der alte englische Meister-
 schafts-Club, hat seit der Saison 1886/87 684
 Matches gespielt, 437 gewonnen, 160 verloren
 und 89 unentschieden gemacht.

Fussballwettpielresultate.

F. C. Baden (I. team) vers. F. C. Zürich (III. team).
 F. C. Z. (III. team) gewinnt mit 11:0 Goals.

Das erste Match in Baden wurde letzten
 Sonntag zwischen dem I. team des dortigen
 F. C. und dem III. team des F. C. Zürich ge-
 spielt, und verloren die Badener mit 11:0
 Goals, obwohl sie den Zürchern, besonders ihre
 Verteidigung, unerwarteten Widerstand leisteten.

Das Spiel begann um 2 Uhr auf einem
 ziemlich unregulären Platze und wurde von
 der Referee, Herr Ott, vom Grassopper F. C.
 mit grosser Unparteilichkeit geleitet. Trotzdem
 die Zürcher etwas aufwärts spielen mussten,
 tat bald der Centrehalf Ehrsam den ersten
 Goal-shot, welcher vom Goalkeeper durchge-
 lassen wurde, weil die ganze Verteidigung vor
 ihm stand und er daher nichts sehen konnte.
 So folgte Goal auf Goal, von denen viele ge-
 drückt werden mussten und woran dem Goal-
 keeper, der nie Herr der Situation war, kaum
 die Schuld beigemessen werden kann. Half-
 time: F. C. Z. 5 — Baden 0.

Nach Half-time hatten die Zürcher das Ver-
 mögen nach abwärts und mit dem Wind spielen
 zu können und machten die etwas ermüdeten

Forwards, durch diese Begünstigungen er-
 muntert, bis time noch 6 Goals zu den 5 vor-
 hergehenden. Es ist zu konstatieren, dass das
 III. team des F. C. Z. tüchtige Spieler auf-
 weist, die bei recht intensivem Training noch
 schöne Leistungen aufweisen können.

Aber auch die Badener haben sich gebessert
 und als die Zürcher, die sich schon eingefroren
 um halb zwei Uhr auf dem Platze einfinden,
 die grossen stämmigen Leute ihre Gegner sahen,
 verging manchen der Humor!

Und es war wirklich schon ein anderer
 Gegner als jener auf der Hardau vor 3 Wochen.
 Sie verstanden es auch, sich nun besser mit
 dem Ball abzugeben und nur der guten Ver-
 teidigung der Zürcher, besonders des Goal-
 keepers Bebie ist es zu verdanken, dass die
 Badener keine Goals machen konnten. Besondere
 Rudin, Zehnder und Welti zeichneten sich durch
 ihre Leistungen aus und kann auch der übrigen
 Mannschaft nur lübbliches nachgesagt werden.
 Sie spielen nur brav trainieren und Matches
 spielen, denn an den Anlagen fehlt es nicht!

Unter den Siegern verdienen ausser dem be-
 reits genannten Goalkeeper hervorgehoben zu
 werden: Ehrsam, Rank jun., Locatelli, Lom-
 bardi und Liengme, auch die Verteidigung
 spielte viel besser als kürzlich in Winterthur.
 Goals traten: Liengme 3, Römer 3, Locatelli
 2, Ehrsam 2 und Lombardi 1.

Nach Schluss des Schlachts bewirteten die
 Badener in sehr verdankenswerter Weise ihre
 Gäste. Als der Zug zum Perron hinausfuhr,
 ertönt ein hip, hip, hurrah kräftig in die Nacht
 hinaus!

Aufstellung der Mannschaften:
 F. C. Baden I. team
 Honegger
 Schenkel Rüttschi
 Welti Schneider Waelterlé
 Parth Gubler Rudin Lang Zehnder
 F. C. Z. III. team
 Bebie
 Nauer Rist
 Wrubel Ehrsam Oetiker

Rankjun. Lombardi Liengme Römer Locatelli
 H. R.
Anglo-American F. C. versus F. C. Zürich.
 (Cup-Match, Serie A.)

Anglo-American gewinnen mit 5:0 Goals.

Nun ist der Kampf in der Ostschweiz ent-
 schieden; die beste der Mannschaften hat ge-
 siegt. Nachdem übrigens vor 8 Tagen die
 Anglos die Grassopper besiegt hatten, war
 kein Zweifel mehr darüber, dass sie als Ver-
 treter der Ostschweiz in den Finalmatches zu
 kämpfen haben, denn die jetzige Mannschaft des
 F. C. Zürich, gegen die der Sieger des
 Matches Grassopper-Anglos zu spielen hatte,
 konnte ihnen nicht ernstlich gefährlich werden.
 Das Match vom letzten Sonntag hat denn auch
 die grosse Ueberlegenheit der Engländer neuer-
 dings gezeigt. Ihr Captain Butler war zwar
 etwas unwohl, dafür traten die Leistungen
 Collinsons wieder mehr hervor als z. B. im
 Match versus Grassopper; es mag dies aber
 auch zum grossen Teile in dem weniger guten
 Markieren durch den Centre-half liegen, als es
 Schmid gethan. Ueberhaupt kann keinem der
 Anglomannschaft ein Tadel ausgesprochen wer-
 den, ihre Kombination war durchwegs gut, sie
 kamen schön vor das Goal ihres Gegners, und
 an einem richtigen Goalshoter fehlt es ihnen
 nicht, während gerade unter den Forward
 Zürichs mit Ausnahme Mädlers niemand einen
 anständigen Goalshot ausführte. Dazu kamen
 die Forwards namentlich im entscheidenden
 Augenblicke vor dem feindlichen Goal gar nicht
 vorwärts und schienen im Kote stecken zu
 bleiben. Was der linke Flügel, Mädlar und
 Wiederkehr durch schönes Kombinationsspiel
 gut vorbereiteten, das konnten die übrigen
 nicht ausnützen oder verpfuschten es. Die Ver-
 teidigung hat auch schon bedeutend besser ge-
 arbeitet, immerhin ist das ruhige und sichere
 Spiel des Goalkeepers lobend zu erwähnen.

Das Match fand auf dem neutralen Platze
 des Grassopper F. C. statt. Der Boden war
 durch den tagsvorher gefallenen Regen ausser-
 ordentlich schlecht; die Spieler mussten be-
 ständig mindestens 1—2 kg. Kot mit sich an
 den Füssen herumschleppen, was natürlich
 kolossal ermüdete. Dazu kamen im ganzen
 Platze frisch aufgeworfene, bis 20 cm. hohe
 Maulwurfsbauten, die natürlich das Spiel sehr
 beeinträchtigen. Um 2¹/₂ Uhr gab Herr Müller,
 Captain des F. C. Bern das Zeichen zum Be-
 ginn. Die Engländer hatten Abstoss und
 brachten den Ball sofort vor das Goal Zürichs,
 wo er während der ersten Minuten des Spiels
 blieb. Endlich rafften sich Zürichs Leute auf
 und statteten dem gegnerischen Goal einen
 Besuch ab, der aber ebenfalls resultatlos ver-
 lief. Ca. 15 Minuten nach Beginn erhält Morris
 den Ball und sendet ihn vom rechten Flügel
 aus in die linke Ecke des Goals. Ca. 10 Mi-
 nuten später stürmt Collinson mit dem Ball auf
 das Goal zu. In weitem Bogen umgeht er die
 Backs, mit totsicherem shot dreht er den Ball
 ein. Umsonst sind alle die schönen ruschen
 Mädlers und Widerkehr's; ein Zürich gewählter
 Freckie geht ohne berührt zu werden durchs
 Goal; Half-time kommt heran: Anglo 2, Zürich 0.

Nach Half-time spielt Zürich aufwärts. Es
 wiederholen sich seine kräftigen Angriffe, aber
 alles scheint sich dagegen verschoren zu
 haben; ein Erfolg wurde bei den besten Chancen
 nicht erzielt. Dagegen war ein prachtvoller
 rush Levinsteins erfolgreich, wovon ein 3. Goal
 gegen Zürich resultierte, dem Collinson bald

darauf von einem Corner durch schönes hea-
 ding ein 4. folgen liess. Ca. 5 Minuten vor
 time unternahm „Colli“ nochmals einen seiner
 Anstürme und wiederum sanste der Ball trotz
 der brillanten Verteidigung durch Wetstein
 und Machwürth zum 5. Male durchs Goal. Da-
 mit war es genug. Die „Engländer“ waren
 zum Teil ermüdet durch den hartnäckigen
 Widerstand, die Zürcher entmutigt durch die
 grosse Niederlage. Die Folge davon war, dass
 das Spiel bis time ziemlich langsam und
 uninteressant blieb. Nichts wurde mehr erzielt
 und so endete das Spiel mit 5:0 Goal zu
 Gunsten des Anglo-American F. C., der nun
 also die Ostschweiz in den Finale vertreten
 wird. An dieser Stelle wollen wir nicht unter-
 lassen, das öfters geradezu pöbelhafte Rufen
 und Pfeifen eines gewissen Teiles der Zuschauer,
 gegenüber den Aussprüchen der Referee zu
 kennzeichnen, die ihr Amt zum mindesten so
 gut versah, wie andere Referees, die aber von
 denselben Leuten nicht „ausgepöbelt“ wurden!
 Warum? Darum! —

A. A. F. C.:
 Smith
 Sharman Engelke
 Cotton Butler Forgan
 Morris, Levinstein, Collinson, Gandolf, Bachelor
 F. C. Z.:
 Mädlar, Wiederkehr, Enderli, Bally, Keller
 Escher Meyer Bachmann
 Dorta Wetstein
 Machwürth.

F. C. Basel II. team vers. Old Boys II. team.
 Old Boys gewinnen mit 6:0 Goals.

Am Sonntag Morgen fand ein Match zwischen
 den genannten Teams statt. Die Old Boys
 konnten einen leichten Sieg von 6:0 Goals
 über den Gegner davontragen, den sie haupt-
 sächlich ihren zwei Spielern Brown und M.
 Monbaron zu verdanken haben. Die Ver-
 teidigung war auch sehr gut. Basel musste mit
 4 Ersatzleuten spielen, unter ihnen der Goal-
 keeper, der mit Leichtigkeit mindestens die
 Hälfte der Goals hätte verhindern können.
 Einige gute Leistungen Einzelner konnten die
 Niederlage nicht aufhalten.

Old Boys vers. F. C. Basel.
 (Cup-match Serie A)
 unentschieden 2:2

Old Boys spielen unter Protest.

Am Nachmittag fand nun der Match um
 den Cup zwischen Basel I team und Old Boys
 I team statt. Man hatte sich gedacht, dass
 kann eine Entscheidung herbeigeführt werden
 könne; denn die beiden Mannschaften kannten
 einander genau und jeder wusste, wie er gegen
 seinen Gegner zu spielen hatte. Um 1¹/₂ Uhr
 gab die Referee, Herr Doll vom Grassopper
 F. C. das Zeichen zum Anfang. Zuerst wurde
 ziemlich langsam und schläfrig gespielt. Etwa
 10 Minuten nach Beginn hatten die Old Boys
 einen Corner verwirkelt. Rittmann gibt ihn sehr
 gut und La Roche kann das erste Goal er-
 zielen, wobei er jedoch, wie die Old Boys be-
 haupten, die Hände gebraucht haben soll. Die
 Referee anerkennt jedoch das Goal; die Old
 Boys spielen unter Protest weiter und bringen
 nun den Fall vor die S. F. A. Rascher geht
 das Spiel weiter. Die Angriffe der Old Boys
 Forwards werden alle abgeschlagen, während
 die Forwards des F. C. nichts gegen das
 schneidige, immer noble Spiel von Banga aus-
 richten können. Einmal scheint das Goal der
 Old Boys noch einmal entweilt werden zu
 müssen: Schiess hat den Ball erhalten, rennt
 durch Halfbacks und Backs hindurch und er-
 reicht ganz allein das Goal, er shootet — neben
 die Stange. Nicht lange darauf wiederholt sich
 das gleiche Manöver, wieder kommt er glänzend
 an allen vorbei; diesmal fährt der Ball an die
 Stange und geht behind. Die Old Boys be-
 drängen unteres das Basler Goal mehr und
 in einer schwierigen Lage glaubt Rittmann,
 das Goal nur durch ein Hands retten zu können.
 Darauf ein Penalty, Devich shootet so stark,
 dass Hofar, obgleich er den Ball trifft, die
 Hände zurückgeschlagen werden. Beide Par-
 teien stehen nun gleich, allein vor Half-time
 wird nichts mehr erreicht. Nach Half-time
 setzt das Spiel wieder ein und bald nach Be-
 ginn erzielen die Old Boys ein zweites Goal
 unter grenzenlosem Jubel ihrer Freunde. Wit-
 tend will der F. C. revanchieren, — vergeblich.
 Die Verteidigung der Old Boys markiert aus-
 gezeichnet und das Spiel fängt an langweiliger
 zu werden. Schon glaubt man allgemein, der
 Sieg werde mit 2:1 Goal den Old Boys ver-
 bleiben, da bringt Reber mit grösster Schnellig-
 keit den Ball vors feindliche Goal, Schneider
 stürzt, aber Schiess schlägt ihm mit grosser
 Wucht durchs Goal. Jetzt wieder
 grosses Geschrei aus der Mitte der Zuschauer.
 Jede Partei will nun noch das ausschlag-
 gebende Goal treten. Allein nur noch 5 Mi-
 nuten fehlen bis Time und resultatlos verläuft
 diese Frist. Die Captains machen ab, weitere
 20 Minuten zur Entscheidung zu spielen. In
 schnellem Tempo beginnt das Spiel. Die For-
 wards beider Parteien dringen mit grösster
 Schnelligkeit oft bis vors feindliche Goal.
 Zuerst fährt der Bal noch einmal durchs Basler
 Goal; dasselbe wird aber nicht anerkannt,
 wegen Foul. Immer schneller wird das Tempo.
 Thalmann tritt ein Goal für Basel, allein es
 wird nicht anerkannt wegen offides. Nach
 20minütigen Kampf ist wieder keine Ent-
 scheidung da und weiter kann nicht mehr ge-
 spielt werden, da wegen der eintretenden

Dunkelheit die Kurzsichtigen reklamieren. So
 muss also nach Weichnachten noch einmal ge-
 spielt werden. Ueber die Gültigkeit des ersten
 Goals wird die S. F. A. entscheiden. Auf
 Seite der Old Boys spielten gut Devick, Bienn,
 Baechlin und Banga, auf Seite Basels Fürsten-
 berger, Reber, Gass und Schiess.

Team des F. C. B.:
 Thalmann, Billeter, La Roche, Schiess, Schneider
 Reber Gass Rittmann
 Fürstenberger Iselin
 Hofar.

Team der Old Boys:
 Baechlin, Gautschi, Weber, Burckhardt, Kaech
 M. Hedinger Banga Busser
 Devick Bienn
 Frey. Th.

Die deutsche Mannschaft in Paris schlägt
 die White Rovers mit 7 zu 0 und slegt über eine
 kombinierte Mannschaft mit 2 zu 1.

Am Sonnabend spät trafen die Fussballer
 in Paris ein, und am Sonntag, den 11. Dez.,
 um 2 Uhr 40 Minuten, piff der Schiedsrichter
 Mr. MacEvoy, den der Racing Club stellte,
 zum Abstoss. Um zu verhüten, dass das Spiel
 durch eintretende Dunkelheit beeinträchtigt
 werden könnte, war man übereingekommen,
 nur zweimal 35 Minuten zu spielen, und pünkt-
 lich reichten sich die beiden Teams, die Deut-
 schen im schwarzen Hemd mit den Landes-
 farben um den linken Arm, die Rovers blan-
 weiss costümiert, in folgender Stellung auf:

Deutsches Team: Friesse, Goal; Westendarp,
 Kralle, Backs; E. Schrickler, Wunsch, Bense-
 mann, Halves; O. Bandach, I. Schrickler, Willer,
 Jestrarn, Wetzer, Stürmer.

White Rovers: Mestre, Goal; Charles, Rea-
 kes, Backs; Cox, Bolton, Seargeant, Halves;
 Thomas, Merritt, Henderson, Cross, Sharples,
 Stürmer.

Beim Spielfang stürzten beide Stürmer-
 reihen auf den Ball los, und es gelang den Gäs-
 ten, den ersten Rush auszuführen, der, gut abge-
 wehrt, sofort erwidert wurde. Innerhalb der
 ersten drei Minuten war Mestre bereits in
 Aktion getreten, rettete aber noch glücklich,
 um zwei Minuten später einen von Jestrarn ge-
 stossenen Ball zu confrontieren und — passieren
 zu lassen. Deutschland hatte das erste Goal
 getreten, und durch den Erfolg ermutigt,
 führten sie Angriff auf Angriff gegen die Ro-
 vers aus, die in die Enge getrieben sich um
 das Thor scharten, aber es nicht verhüten
 konnten, dass um 2 Uhr 51 Minuten Willer
 dem ersten Punkt einen zweiten anreicht. Die
 einheimische Mannschaft zieht sich jetzt zu-
 sammen, und im plötzlichen Ansturm werden
 die Reihen der Deutschen durchbrochen, um
 aus gutem Combinieren von links aussen einen
 Shot einzugeben, den Friesse in der Lage ist,
 zu parieren. Jubelnder Beifall seitens der
 Deutschen begrüss den Hamburger, und flugs
 wird der Ball wieder ins Feld hineinbefördert,
 wo ein Ringen um seinen Besitz entzweit. Die
 Gäste erhalten ihn, die Stürmer dringen nach
 vor, werden aber zurückgeworfen, um in wieder-
 holten Anstürmen die Rovers' Verteidigung
 zu erproben. Diese hält auch eine Weile stand,
 der Ball fliegt zu den deutschen Halves, wird
 wieder zurückbefördert, Willer erhält ihn zu-
 gepasst, und unter allgemeiner Aufregung köpft
 er ihn direkt ins feindliche Mal. Das dritte
 Goal war erungen! Schneller und schneller
 wurde der Kampf, die Deutschen arbeiteten
 sich auf dem ziemlich schmalen, zu Becon-les-
 Bruyères gelegenen Spielplatze der White Ro-
 vers über alle Massen gut ein und wehrten alle
 Vorstösse mit Ruhe ab, sodass die Plätze mit
 folgendem Resultat gewechselt wurden: Die
 Deutschen 3 Goals, White Rovers 0. Die Spieler
 geben sich in der Pause einer kurzen Ruhe hin,
 um mit frischen Kräften den Kampf aufzu-
 nehmen. Der prachtvolle linke Flügel der
 Deutschen, Wetzer und Jestrarn, unterstützten
 Willer, den Centre, in grossartiger Weise, und
 Westendarp hatte jetzt die ihm vorher anfan-
 dende Aengstlichkeit abgestreift und bildete
 mit Kralle zusammen eine unerschütterliche
 Wehr. Die Deutschen mussten nunmehr berg-
 auf spielen, aber dies konnte bei ihrer Superi-
 orität von keinerlei nachteiliger Wirkung sein.
 Einmal in Schwunge, vermochten alle Versuche
 der Rovers, die Gäste im Zaum zu halten,
 nichts auszurichten; sie wurden einfach über-
 spielt und bekamen in demonstrativer Weise
 das Können, welches die deutschen Fussballer
 erreicht haben, vorgeführt. Kamn hat man in
 der zweiten Hälfte mit dem Spiele begonnen,
 es sind noch keine zwei Minuten vorüber, da
 kommt ein langer, von Jestrarn getretener Ball
 auf das Pariser Thor zugeflogen, der Goal-
 keeper kann ihn nicht halten, das vierte
 Goal ist erzielt. Nunmehr ruft der Captain
 der Rovers, Thomas, seine Leute zusammen.
 Unter seiner Leitung wird ein schneidiger
 Vorstoss inseniert, die deutschen Reihen durch-
 brochen, ein günstiger Moment wahrgenommen
 und das Leder saugend — über die Goalstange
 getreten. Froh der Gefahr entronnen zu sein,
 drängten die Deutschen die Stürmerreihe der
 Rovers langsam zurück; dann arbeiten sich
 die Gäste dem Goal der Franzosen näher. Da
 — ein plötzlicher Piff des Referees, Freistoss
 für Deutschland! Brillant genommen, wird er
 ebenso schön pariert, und der für die Franzo-
 sen so gefährliche Moment ist vorüber. Aber
 lange sollte ihr Goal nicht unentweilt bleiben,
 der Ball, von Jestrarn nach wundervoller Taktik
 getreten, fliegt aus dem Gedränge und nimmt
 seinen Weg in das Netz der Rovers — Goal

Wichtig für Jedermann!

Neujahrs- und Gratulations-Karten zu räumen, habe ich mich entschlossen, diese Karten kollektionsweise zu verkaufen.

Jede Kollektion enthält 50 Stück der schönsten und elegantesten Karten in verschiedenen Größen des Sujets, auf besten Karton in hochfeinem Illustrations-Bunddruck. Der reelle Wert derselben ist mindestens 8 Fr., während ich eine derartige Kollektion von 50 verschiedenen Karten zu billigen Preisen von nur 4 Fr. mit Name des Bestellers abgebe — nach Auswärts für 4 Fr. 20 Cts. gegen vorherige Einsendung des Betrages in Briefmarken.

!! Seltene Gelegenheit für billige Neujahrs- und Gratulations-Karten !!
Zürich  Jean Frey
Dianastrasse 5 u. 7. Druckerei Merkur.

Wichtig für Jedermann!

Weihnachts-Geschenke

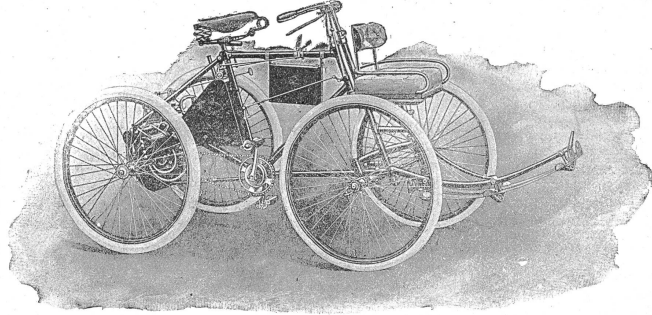
empfehl
Bahnhofstrasse **Joh. Badertscher, Zürich** Bahnhofstrasse
— 84 —

Amerikanische Kindervelocipèdes. — Davoser-Schlitten, Schlittschuhe nur I. Qualität. — Charettes-Peugeot (Ziehkarren in Zieh-schlitten umwandelbar).

Peugeot-Fahrräder für Kinder, Damen und Herren, anerkannt **I. Marke der Welt.**

Grösste Auswahl in Radsportartikel.

Cycles & Motorcycles Clément & Gladiator



sind unbestreitbar die ersten Marken Frankreichs.

Im Bau leichter Motorgelände steht Clément unübertroffen an der Spitze und bietet in den Tricycles und Quatricsycles mit zwei Plätzen (Gewicht 75 bis 90 Kilo) die leicht beweglichsten Motorfahrwerke, welche bei höchster Stabilität Geschwindigkeiten bis zu 45 Kilometer per Stunde erreichen und jede Steigung spielend überwinden.

Generalvertreter für die deutsche Schweiz:
G. Grisard,
Basel, Spalenberg 18.

Cosmos Cosmos

Den schweizer. Cyclisten das la. schweizer. Fabrikat!

Händler! bevorzugt schweizer. Industrie.

Velofabrik Cosmos

5805 Madretsch bei Biel.

Der Joggeli-Kalender

ist erschienen und bietet das reichhaltigste in Ernst und Humor nebst vielen Illustrationen. Preis 50 Cts. Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Jean Frey, Verlag, Zürich.

Liegenschafts-Agentur.

An- und Verkauf und Verwaltung von Liegenschaften, sowie Darlehens-Vermittlungen auf Hypotheken besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusage reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion

J. Knopfli,
a. Kreiskommandant,
Telephon 1244 Zürich III Telephon 1244
Stauffacherstrasse Nr. 9.

Billigste Möbelhalle

- z. Bränneli
Joh. Binder, Froeschgasse 11, Zürich.
- Betten mit Federzeug Fr. 75
 - Bettlatten „ 30
 - Ober-, Unter- und Matratze mit Keil „ 36
 - Chiffoniere „ 42
 - Spiegelschrank „ 150
 - Kommoden „ 42
 - Wasschkommoden „ 40
 - Waschtische, 2plätzig „ 27
 - Nachtische „ 9
 - Tische, Hartholz „ 19
 - Tische, Tannen „ 16
 - Sessel „ 4.50
 - Divan „ 45
 - Sofa „ 34
- Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. —
Garmenturen in jeder Preislage.
Übernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnsinnrichtungen.

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von Statuen, Aufnahmsurkunden, Mitgliedskarten, Programmen, Zirkularen, Diplomen etc. bei schönster, künstlerischer Ausfertigung.
Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.

Horlogerie soignée G. Billian fils

Limmatquai 50, ZÜRICH.
Spezialität in:
Chronometern und Cyclometern für Radfahrer
von 25 Fr. an.
Lieferant feinsten Sportuhren (Remontoirs) mit heiligen Graven.



Velo-Abzeichen

Preis-Medaillen, Vereinsabzeichen in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen fertigt die
4869 Gravier- und Prägenanstalt
B. Jäckle-Schneider, Zürich
zum Falken beim Paradeplatz.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Basel. Ernst Stähelin & Co. Steinenberg 3.

Lager in prima englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Rädern. 4868
Reparaturwerkstätte. — Fahrschule.

Rorschach. Hotel Bodan

Vereinslokal des V.C.R.
Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke. 4858
Veloreise. Wihl. Holzhäuser, Bes.

Zürich. Meyer & Cie.

zur Kronenhalle. 8494
Spezialität in Anfertigung von Radfahrer-Anzügen.

Zürich. Rudolf Furrer.

Papierhandlung, Bureauartikel, „Verbessertes Schapigraph“, bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Patent Nr. 6449).

Zürich. M. Hildebrand,

Froschgasse 11 (z. Bränneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, 4835 Schürzen, Blousen, Jupons etc.
Telephon.

Zürich. Hotel du Jura. J. Gugolz.

Mitglied M. R. V. Z. Veloreise. Diner à Fr. 1.30 und Fr. 1.50. Zimmer à Fr. 1.50 und Fr. 1.75. 4833

Zürich. Hotel Limmatquai

2 Minuten vom Bahnhof Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel.
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Anschank feinsten offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs aufs angelegentlichste empfohlen. K. Frauenthal, Prop.

Zürich. Café-Restaurant National,

24 Rindemarkt 24.
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale. 4839

Zürich. Milch-Chocolade

für Velofahrer ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861
H. Ern-Bachofen,
Colonialwaren und Delikatessen,
z. „Schloss Neumünster“, Zürich V,
Innere Froeschgasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. Café-Restaurant Continental

vis-à-vis dem Theater. 4862
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Stempel mit Medaillon

(Namen, Beruf und Ort)
Fr. 1.50
gegen Ein-sendung des Betrages franko Zusendung, oder per Nachnahme mit 20 Cts. Portozuschlag. 4874

G. Ed. Dölitsh

ZÜRICH
Stempel-Fabrik und Gravieranstalt.
Anfertigung aller Arten Stempel für jeden Zweck auf Anfrage billigst.



Auf Weihnachten erscheint:

Schreib-Mappe für 1899

aus bestem Löschkarton, ausreichend für ein Jahr, für Geschäfte und Private passend mit Kalendarium.

Inserate besten Erfolg.
Buchdruckerei
Jean Frey, Zürich.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen. Eigene Fabrikation

von der feinst ausgeführten Velofabrik Zürich.

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.
Grosses Lager von Fournituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker
Genera-Vertreter der Firma JUSTUS WALDHAUSEN in München.
Fahrradteile en gros. 4862

Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 22, III
Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

Advokatur- & Inkassobureau Hrch. Oggenfuss

2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358
Bekannt prompte und rasche Erledigung der Aufträge. 4831

Zürich. Couverts mit Firmadruk

liefern ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7.